

Frische Farben auf den weißen Fleck

„In Freundschaft“: Das musikalische 20. und 21. Jahrhundert an drei November-Abenden in Freiburg

„Ein weißer Fleck im Bewusstsein...“ Maija Nabering's Fazit zur Rolle der musikalischen Moderne in der Konzertgegenwart ist nicht besonders schmeichelhaft. Und gerade, weil es so sei, dass Musiker, Veranstalter und Hörer gleichermaßen das 20. und frühe 21. Jahrhundert zu sehr mieden, will die Freiburger Konzertveranstalterin einen Kontrapunkt setzen: mit einem dreiteiligen Veranstaltungswochenende im November, das Farbe in den weißen Fleck bringen soll. Oder anders gesagt: Das trotz der Veranstaltungsdichte mit Repertoirefernem und/oder völlig Neuem eine Bereicherung für das Freiburger Konzertleben sein will. Und das gesamte Repertoire.

Der Schauplatz könnte passender kaum gewählt sein, ist doch der Kunstraum Alexander Bürkle eine erste Adres-

se für die zeitgenössische Bildende Kunst. Dort unterstützt man das Vorhaben auch fördernd. Auf dem Programm der drei Abende stehen Miniaturen, Werke für Solo und kleine Besetzungen – und das Motto der Reihe und speziell des Eröffnungsabends (21.11.) will sicher programmatisch verstanden werden: „In Freundschaft“. Kenner wissen, dass dies der Titel eines Stücks für Soloklarinette, Soloflöte oder andere Instrumente von Karlheinz Stockhausen ist. Es wird den Reigen der drei aufeinander folgenden Konzertabende eröffnen, die – eine weitere Besonderheit – von internationalen Musikern genauso bestritten werden wie von Musikern und Ensembles aus der Regio – oft genug ist die Schnittmenge beider groß.

So werden am dritten Abend zum Beispiel der Geiger Thomas Zehetmair, der

Cellist Thomas Demenga und die aus Lahr stammende Bratschistin Ruth Killius – alle drei Mitglieder des Zehetmair-Quartetts – sich der jeweiligen Solowerke von Bernd Alois Zimmermann annehmen. Mario Caroli, neuer Flötenprofessor an der Freiburger Musikhochschule in der Nachfolge Aurèle Nicolets, gibt sein Freiburg-Debüt. Und auch sein Professorenkollege Lucas Macias Navarro gibt seine musikalische Visitenkarte ab – gleich am ersten Abend.

Bartók, Berio, Cage, Carter, Ferneyhough, Henze, Holliger, Kurtág, Martinu, Nono, Scelsi, Varèse, Wolpe, Yun: Die Liste der „Klassiker“ aus dem „weißen Fleck“ ist beachtlich. Ganz Neues kommt hinzu: Demengas „In Freundschaft“ und – als weitere Uraufführung – „On the wings behind the door“ des Freiburger



Neue Rolle Vorleser: Alfred Brendel bestreitet das Finale.

FOTO: DPA

Generalmusikdirektors Fabrice Bollon mit Musikern des Philharmonischen Orchesters. Abgerundet werden die ersten beiden Abende durch zwei Avantgarde-Filmklassiker: Mauricio Kagels „MM51“ und René Clairs „Relache/Entr'acte“ von 1924 – Musik: Erik Satie. Zum Finale tritt einer auf, der nicht mehr öffentlich spielen, sondern nur noch lesen will: Alfred Brendel. Er trägt Literarisch-Ironisches

von Ernst Jandl und Georg Kreisler vor. Sowie auch eigene Werke – zur Repertoireerweiterung. **Alexander Dick**

Musikfest „In Freundschaft“: Raritäten aus dem 20. und frühen 21. Jahrhundert. 21., 22., 23. November, jeweils 19 Uhr, Kunstraum Alexander Bürkle, Freiburg. Karten unter NaberingKonzerte@aol.com sowie bz-ticket.de